

# Inhalt

ISBN 978-3-7089-2320-9

	<b>Danksagung</b> . . . . .	11
	<b>Vorwort</b> . . . . .	13
<b>1</b>	<b>Einleitung: Lebenslanges Lernen – Zugänge und Perspektiven</b> . . . . .	15
1.1	Anlass der Untersuchung . . . . .	15
1.2	Zielsetzung und Aufbau der Arbeit . . . . .	18
1.3	Forschungsmethodischer Ansatz . . . . .	20
1.4	Forschungsstand . . . . .	25
<b>2</b>	<b>Begriffsgeschichtliche Skizzen zum Lebenslangen Lernen</b> . . . . .	37
2.1	Notwendigkeit einer begriffsgeschichtlichen Annäherung . . . . .	37
2.2	Morphologische und etymologische Vorklärung . . . . .	41
2.3	Metapher, Gegen- und Parallelbegriffe . . . . .	45
2.4	„Lebenslanges Lernen“ zwischen Sprachwandel und sozialem Wandel: Zur Semantik eines emphatischen Begriffs . . . . .	50
2.4.1	<i>Bedeutungselemente anhand historischer Stationen der Erwachsenenbildung</i> . . . . .	52
2.4.2	<i>Allgemeine Grundzüge in Auseinandersetzung mit den Begriffen „Volksbildung“, „Erwachsenenbildung“ und „Weiterbildung“</i> . . . . .	63
2.5	Zusammenfassung und Kritik einer Begriffsgeschichte Lebenslangen Lernens . . . . .	70
<b>3</b>	<b>Lebenslanges Lernen in der wissenschaftlichen Diskussion</b> . . . . .	73
3.1	Begründung eines problemorientierten Zugangs . . . . .	73
3.2	Wissenschaft und Bildungspolitik: Zwei verschlungene Felder . . . . .	75
3.3	Konjunkturen Lebenslangen Lernens im wissenschaftlichen Diskurs . . . . .	78
3.3.1	<i>Entstehung, Verwendung und Verbreitung</i> . . . . .	79
3.3.2	<i>Lebenslanges Lernen zwischen Aufklärung und Qualifizierung – Konjunktur und Diskussion von 1960 bis 1979</i> . . . . .	82
3.3.3	<i>Modernisierung und Krisenstimmung: Die reflexive Wende der 1980er</i> . . . . .	99
3.3.4	<i>Lebenslanges Lernen im Kontext der Subjektivierung von Erwerbsarbeit – Konjunktur und Diskussion zwischen 1990 und 2009</i> . . . . .	104
3.4	Fazit: Ökonomische Verwertbarkeit als Zielkategorie Lebenslangen Lernens . . . . .	113
<b>4</b>	<b>Bildungstheoretische Rekonstruktion Lebenslangen Lernens</b> . . . . .	119
4.1	Entwicklung eines integrativen Interpretationsrahmens . . . . .	119
4.2	Bildung und Lebenslanges Lernen . . . . .	122
4.2.1	<i>Bildung als Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung</i> . . . . .	124

4.2.2	<i>Bildung als Weltorientierung</i> . . . . .	127
4.2.3	<i>Bildung als historisches Bewusstsein</i> . . . . .	130
4.3	Lebenslanges Lernen und Lebenskunst . . . . .	132
4.3.1	<i>Subjekt-Sein als Lebenskunst</i> . . . . .	132
4.3.2	<i>Bedingungen der Möglichkeit sinnvollen Lebens</i> . . . . .	138
4.3.3	<i>Lebenskunst als subjektwissenschaftliche Perspektive der Erwachsenenbildung</i> . . . . .	143
4.3.4	<i>Lebenslanges Lernen als Weg zum Subjekt</i> . . . . .	145
<b>5</b>	<b>Übergänge und Erträge für die Erwachsenenbildung</b> . . . . .	<b>149</b>
5.1	Orientierungs- und handlungsleitendes Potential des Subjektstandpunkts . . . . .	149
5.2	Allgemeine/Kulturelle Erwachsenenbildung: Das Leben als Kunstwerk verstehen und formen . . . . .	150
5.2.1	<i>Lebenskunst als alltägliche Lebensführung</i> . . . . .	150
5.2.2	<i>Biographie, Mobilität und Zeit</i> . . . . .	153
5.2.3	<i>Lebenskunst als Ermächtigung zur Ästhetik der Existenz</i> . . . . .	155
5.3	Soziale Erwachsenenbildung: Lernen zu leben und das Leben zu gestalten . . . . .	158
5.3.1	<i>Leben in Übergängen</i> . . . . .	158
5.3.2	<i>Selbstreflexion als Bedingung der Möglichkeit von Erkenntnis und Selbstbestimmung</i> . . . . .	158
5.3.3	<i>Erwachsenenbildung als Aufgabe der Vermittlung von Subjekt und Welt</i> . . . . .	159
5.3.4	<i>Lebenskunstorientierte Erwachsenenbildung als sinnunterstützender Prozess</i> . . . . .	161
5.4	Politische Bildung: Macht über Ohnmacht erlangen . . . . .	162
5.4.1	<i>Zwischen eigenen und fremden Strukturen Subjekt sein</i> . . . . .	164
5.4.2	<i>Kosmopolitisierung von Erinnerung und das Entstehen einer Erinnerungskultur</i> . . . . .	166
5.4.3	<i>Heimat als utopische Kategorie</i> . . . . .	166
5.4.4	<i>Lebenskunst als Befähigung zu politischem Handeln</i> . . . . .	168
5.5	Berufliche Bildung: Lebenskunst ausbilden . . . . .	169
5.5.1	<i>(Neu)Bewertung von Arbeit</i> . . . . .	169
5.5.2	<i>Veränderte Anforderungen an Beschäftigte und Erwerbsfähige</i> . . . . .	170
5.5.3	<i>Zur Lebenskunst ermächtigen</i> . . . . .	172
5.6	Betriebliche Bildung: Zwischen Erwerbsarbeit und Leben balancieren lernen . . . . .	173
5.6.1	<i>Entgrenzung von Erwerbsarbeit und Beschäftigung</i> . . . . .	173
5.6.2	<i>Flexibilisierung der Beschäftigungsverhältnisse</i> . . . . .	173
5.6.3	<i>Veränderung von Arbeitszeit</i> . . . . .	174
5.6.4	<i>Entgrenzung von Erwerbsarbeit und Leben als (Selbst-)Entfremdung?</i> . . . . .	175
5.6.5	<i>Arbeit als Totalitätskategorie?</i> . . . . .	175
5.6.6	<i>Work-life-Balance und Eigenzeit als Themen lebenskunstorientierter Erwachsenenbildung</i> . . . . .	176
5.7	Kritische Zusammenfassung . . . . .	178

<b>6</b>	<b>Lebenslanges Lernen als Weg zurück zum Subjekt . . . . .</b>	<b>181</b>
6.1	Bilanz aus der bisherigen Betrachtung im Hinblick auf die Ausgangsthesen . . . .	181
6.2	Relevanz und Kritik der Macht bisheriger Denktradition . . . . .	187
6.3	Erkennen, Vermitteln und Forschen . . . . .	189
6.4	Möglichkeit eines Konzeptes „Lebenskunstorientierung“ für die Praxis . . . . .	192
6.5	Ausblick . . . . .	194
<b>7</b>	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>197</b>
	<b>Über den Autor . . . . .</b>	<b>227</b>